

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Egr.).  
Ausgabe- u. Annahmestellen  
für Inserate und Abonnements  
H. Klaus, Hauptstr. 77.  
H. Kling, Hauptstr. 10.  
W. Danneberg, Gasse 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Wallenhaus-Buchdruckerei.  
Inserationspreis  
für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 N.-Pfg.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags spätere werden nicht angenommen.  
Inserate bescheiden sämtliche Annoncen-Büreau.

N 293.

Donnerstag, den 16. Dezember

1875.

## Zur Tagesgeschichte.

Die Nationalzeitung schreibt: „Der Schiffbruch des Lloyd dampfers: „Deutschland“, den im Reichstage zur Sprache zu bringen der Abg. Rapp sich das Verdienst erwarb, ist in hohem Grade geeignet, die Aufmerksamkeit der politischen Welt in Deutschland auf sich zu ziehen. Es sieht dabei nicht nur Leben und Vermögen deutscher Bürger in unberechenbarem Umfange, sondern auch die Ehre eines Berufsstandes auf dem Spiel, auf welchen Deutschland allen Grund hat stolz zu sein und auf dessen Tüchtigkeit ein großer Theil deutschen Wohlstandes und Weltansehens gestellt ist. Ueber die belagerten Werthe des Schiffes, welche bei Rettung der Mannschafft und Besatzung des Lloyd dampfers, „Deutschland“ vorgekommen sind, möchte es unnöthig scheinen, sich in Vorwürfen weiter zu ergeben, nachdem die englische Presse selbst in der rückhaltlosesten Weise den Fleck aufgedeckt hat, der dabei auf die Beobachtung und die seitliche Beobachtung des Unglücksortes gefallen ist. Wir können nur die Vermunderung nicht unterdrücken, daß derart die nöthigen Vorbereitungen für täglich drohende Unfälle an dem bestbesten küstnrischen, ja hart an dem Eingange des Weltverkehrs verjüngten Nation sich herausstellen, deren humane Bestrebungen sich allerdings schon geltend gemacht haben, ja wie in England wohl selbst Niemand bestrifft, oft mit einem lärmenden Eifer und sogar hier und da nicht ohne Furchtsamkeit mit philanthropischen Bemühungen aller Art vorans ist. Wir meinen gewiß nicht mehr die Zügel noch den Werth dieser Bemühungen zu unterschätzen, aber in Dingen, die immerhin Sache eines mensch auch noch so idealen Luxus sind, ist es doppelt möglich ins Weite zu schweifen, wo das Gute, das zu thun wäre, so nahe liegt. Es möchte sonst dem Verachte schwer zu begreifen sein, als ob man die Anschaffung eines Rettungsbootes, weil ein sensationellerer Schiffbruch noch nur ein seltenes Ereignis ist, für eine weniger scheinbare Handlung der Opferwilligkeit halte, als die Arbeit, den Niggern Vortheile der europäischen Kultur zugänglich zu machen, auf die ein großer Theil des englischen Volkes verzichten muß, oder Vieeln verschwendend an Orten auszuüben, wo sie dringende Gefahr lausen, als Feuerungsmaterial verbraucht zu werden. Aber die Todten, die auf der Sambank von Kentish Knock ruhen, werden durch solche Betrachtungen so wenig ins Leben gerufen als diejenigen, die an die Beulen der Seilly-Anlein geklopft wurden. Unsere Sorge gebührt den Lebenden, denjenigen, welche die schwere Verantwortung für einen solchen Unfall ertragen, und denjenigen, deren Leben vor einem ähnlichen bewahrt werden kann. Nach beiden Richtungen hin ist die sorgfältigste, ebenso strenge wie in jeder Beziehung unbefangene Untersuchung derartiger Vorgänge von der größten

Wichtigkeit, und eben darauf hatten die verschiedenen Fragen der Rapp'schen Interpellation unmittelbaren Bezug. Die erste Frage geht dahin, welche Schritte die Reichsregierung zu thun gedenke, um die Interessen der deutschen Schifffahrt bei der Untersuchung über die Strandung des Dampfers „Deutschland“ zu wahren. Diese Frage nimmt den Umstand, daß die Untersuchung von englischen Behörden geführt wird, als Thatsache hin, wie denn auch gegen den zunächst in Betracht kommenden Coroner's inquest über die Todesursache der gelandeten Leichen, völlerrechtlich nichts zu erinnern ist, und die weiter in Aussicht stehende Untersuchung über die Strandung selbst vor dem receiver of wracks auf einem zur Zeit bestehenden Abkommen beruht. Es handelt sich nun eben darum, in welcher Weise bei diesen Untersuchungen, wie sie einmal geführt werden, das deutsche Interesse gewahrt werden kann. In dieser Beziehung scheint uns die vom Bundesrath ausgesagte erfolgte Antwort nicht durchaus befriedigend. In die Unparteilichkeit der englischen Gerichtsbehörden legen auch wir nicht den geringsten Zweifel. Inzess ist gerade das Verfahren vor dem Coroner eine jener auf uralter Tradition beruhenden Einrichtungen, die sich den entwickelten Lebensverhältnissen der heutigen Zeit keineswegs überall gewachsen zeigt und in ihrer Wirksamkeit manchen wichtigen Vorfällen der neuesten Zeit gegenüber — wir erinnern nur an den im letzten Sommer erfolgten Zusammenstoß der königlichen mit einer Privatgacht — in England selbst zu lebhaften Bedenken Anlaß gegeben hat. Soan ist das ganze englische Verfahren darauf berechnet, daß jede Partei, die ein wichtiges Interesse zur Sache hat, dies selbst geltend macht und sich dabei nach Lage des Falles eines Advokaten bedient. Der Abg. Zimmermann hat darauf hingewiesen, daß dem deutschen Konfularbeamten das Recht zusteht, bei den Verhandlungen vor dem Coroner in Assistent eines Advokaten zu erscheinen, und wir hätten gewünscht, daß man von Seiten der Regierung eine derartige genügende Instruktion des Beamten in Aussicht gestellt hätte, statt alle Dileggen der „objektiven Haltung“ englischer Behörden anheimzustellen. Allerdings handelt es sich nicht um eine Verurteilung, aber auch nicht um eine bloße Feststellung der Thatsachen. Das Verdict der Coroner's Jury kann nach dem Ergebnisse der Untersuchung dahin ausfallen, daß eine bestimmte Person an der Herbeiführung des Todes der gelandeten Leichen schuldig erachtet, und hat in diesem Falle die Wirkung, daß jene Person, wenn sie der englischen Justizbehörde untersteht, vor die ordentliche Strafrichter verwiesen ist. Diese Wirkung könnte allerdings im vorliegenden Falle gegen den deutschen Kapitän nicht unmittelbar eintreten, er hat sich nur vor dem deutschen Strafrichter zu verantworten; aber wenn der Spruch irriger Weise in dem Sinne ausfällt, kann die nachträgliche Freisprechung dem Beschuldigten volle Genüge

thung seiner Berufsschre geben? Dazu kommt aber, daß die spätere Entscheidung des deutschen Gerichts sich in wesentlichen Punkten auf die gegenwärtig geführte Untersuchung würde stützen müssen, da es nicht möglich sein wird, die ganze Verhandlung vor denselben zu wiederholen. Bedenklicher ist die Antwort auf die zweite Frage ausgefallen. Es ist wenigstens ein halbiger Abschluß der Erörterungen in Aussicht gestellt, welche über die Frage der Seegerichte seit Jahren angeregt sind, und wenn dieser Abschluß dahin ausfällt, daß eine so lange gerigte und bei der steigenden Entfaltung der deutschen Marine immer empfindlicher werdende Lücke der Reichsgesetzgebung endlich ausgefüllt werden soll, verzögert wie gern auf die Untersuchung, warum die Entscheidung so lange hingezogen ist, obwohl die Gründe, welche der Bundesrath vorgebracht hat, nicht ungenügend genügt scheinen und den Einbruch machen, als hätten sie gerade den Umweg um den entscheidenden Punkt herum geführt. Die dritte Frage endlich verlangte Auskunft darüber, wie es komme, daß derartige in einer Entfernung von etwa hundert englischen Meilen von der englischen Küste sich ereignende Unglücksfälle ausschließlich von den englischen Behörden untersucht werden, während die Staatshoheit völlerrechtlich nur auf drei und nach positivem englischen Recht höchstens auf vier englische Meilen von der Küste aus in die offene See hineinreicht. Wir erkennen die Gründe der Zweckmäßigkeit durchaus an, welche die Regierung gemäß der Ansicht des Bundesrathes beibehalten hat, die Untersuchungen über die Strandungen deutscher Schiffe an der englischen Küste den dortigen Behörden auch dann zu überlassen, wenn der Ort des Unfalls außerhalb des der englischen Staatshoheit unterstehenden Bereichs liegt. Aber wir sehen keinen Grund, warum man nicht hätte eine Form finden können, einen Kommissar für die deutsche Regierung bei Führung der Untersuchungs-Verhandlungen zu betheiligen. Die Art von Prorogation der Justiz Gewalt, die ohne Zweifel beim Zeugniszwange in Frage kommt, wenn auch die Justizhoheit unberührt bleibt, liegt ohne Zweifel, schon um der Begehrigkeit willen, ebenso sehr im englischen als im deutschen Interesse, und es steht nichts im Wege, die mit außergewöhnlichen Befugnissen ausgestattete Behörde auch außergewöhnlich zu konstituieren. Da nun das nur im Wege des Notenanstausches zu Stande gebrachte Abkommen jederzeit kündbar sein wird, so hoffen wir, daß die deutsche Regierung diese Seite der Frage weiterhin im Auge behalten wird.

## Zwei Eitelkeiten.

Eine Hofgeschichte von Georg Hittl.

(Fortsetzung.)  
11)  
Schon einmal hatte der König die Verleger und Drucker, so wie den Verfasser einer solchen Schrift zu schwerer Verantwortung gezogen — man müßte vorzüglicher zu Werke gehen und die Verfänger ferner überreden, daß dem Könige ein solches Machwerk ganz plötzlich zwar, aber doch in anderer Weise als durch die — in jener Zeit leicht zu unterdrückende — Presse in die Hand gespielt werden müßte und die Gräfin hielt es für das Beste, wenn die ganze Sache in Form eines kostbaren Schmucks dargestellt werde. Zur Ueberreichung desselben hielt sie das Best, welches im Schloß zu Charlottenburg gegeben werden sollte, für den geeigneten Moment.  
Es blieb nur noch die Frage offen: Wer mit der Auffassung des Schmucks betraut werden sollte? — Unter den Freunden der Gräfin konnte oder wollte Niemand die gefällige Dichtung vollenden — die Gräfin mußte deshalb nach einem ledigen Richter suchen. Daß dieser schwer zu finden sein werde, leuchtete ihr vollkommen ein, ebenso wie die strengste Verschwiegenheit erforderlich. Die Gräfin versprach sich ungeheuer viel von dem glücklichen Eintritte des Schmucks an den König. Sie und ihre Freunde waren einmüthig der Ansicht, daß der Graf Wartenberg der ganzen Antrage fremd bleiben, daß man, ohne ihn in das Geheimnis zu ziehen, handeln müsse.  
Mit diesen Plänen und Unternehmungen sich tragend, war die Gräfin in sehr begünstigter Lage. Sie wußte, daß die Zeit nur kurz gemessen war — die größte Vorlicht schien geboten.  
Gegen alle sonstige Gewöhnheit erschien die Gräfin daher sehr schweigend an, als sie ihre Toilette an dem großen Spiegel vollendete und dieses Schweigen mußte der Mademoiselle Dorine, ihrer Kammerzofe sehr auffällig erscheinen, deren kunstfertigen Händen sich die Gräfin während des Anklebens überließ. Da die Herrin keine Miene machte,

das Schweigen zu brechen, so blieb die Jofe ebenfalls stumm. Inzwischen schien der Gräfin die tiefe Stille doch wohl unheimlich, sie fragte endlich: „Dorine, du bist ja ganz stumm und verschlossen — was ist das? Du — sonst die beste Klauvertische?“  
„Oh, Gnaden,“ sagte Dorine. „Ich bin noch müde.“  
„Müde? moan denn?“  
„Gnädigste Gräfin haben ganz vergessen, daß ich gestern zur Hochzeit meiner Freundin war.“  
„Ach richtig. Jetzt begreife ich. Nun, gutes Amüßment gewesen?“  
„Ausnehmend gut. Ich habe viel Freude genossen und Anden bereitet, namentlich hat mein Gebicht, ein allerliebste Hochzeitskammern sehr gefallen.“  
„Ei — du hast ein Gebicht vortragen? davon wußte ich Nichts — das lasse ich mir gefallen. Und wie heißt das Gebicht?“  
„Chyrens Graß an ein Brautpaar — hier ist es, Gnädigste.“ Die Jofe nahm bei diesen Worten ein Blatt Papier, auf welchem das Poem in deutlicher Schrift stand, aus ihrer Tasche und reichte es der Gräfin, welche es zu lesen begann, während Dorine den Spitzenaussatz ihrer Gebiederin ordnete. Das Gebicht schien der Gräfin besonderes Interesse zu erregen, denn die Jofe merkte, in den gegenüberstehenden Spiegel bildend, wie die Züge der Gebiederin sich lebhaft bewegten.  
„Dieses Gebichtchen ist allerliebst. Wer hat es dir gefertigt, oder hast du es aus einem Buche abgeschrieben?“  
„Nein, Gnädigste, ich habe es für zwei Thaler dichten lassen.“  
„So — so —“ fuhr die Gräfin auf. „Und dieser Dichter ist ein junger Mann? oder ein Zimmergelehrter?“  
„Ein recht hübscher junger Mann, dem es nicht besonders gut geht, der ganz einfach und zurückgezogen von seinem Verdienste mit der Feder leben muß und der sich glücklich schätzt, wenn man ihm Aufträge zuwendet.“  
„Ganz der Mann, wie ich ihn brauche,“ murmelte die Gräfin. „Und dieser junge Poet,“ fuhr sie laut fort, „macht nur — macht nur dergleichen Hochzeitsgebichte?“

„Ich denke doch nicht. Er hat, wie ich weiß, auch andere Poeme fertig gebracht und ich höre von seinen Hausleuten, daß er in allen Sätteln gereicht sei.“  
„Wo wohnt denn dieser junge Mann?“ fragte die Gräfin scheinbar gleichgültig, indem sie die Hand vor ihren Mund hielt, als wäre sie ein Gläsen verbergend.  
„In der Grünstraße, Numero sechszeihen, es ist das letzte Haus am Spreergraben und macht gerade die Ecke, es gehört dem Fischer Dreher und der junge Poet heißt Fritz Heller.“ Die Gräfin hörte sehr genau zu und lachte dann ebenfalls gezwungen.  
„Heller und Dreher, sehr drollig,“ sagte sie.  
„So, Ihre Gnaden,“ sagte Dorine, „die Toilette ist vollendet.“  
„Gut, Dorine, du kannst den Wagen bestellen, ich fahre zur Gräfin Wartenleben.“  
Dorine hatte kaum das Zimmer verlassen, als die Gräfin häufig in ihre Schreibtafel notirte: „Heller, Grünstraße sechszeihen, beim Fischer Dreher.“ Dann öffnete sie eine Schublade ihres Schreibschreibes und nahm eine mit Goldblenden gefüllte Börse zu sich, dann machte sie einen Gang durchs Zimmer, während dieser Fremdenade schien sie in tiefes Nachdenken verfallen, aus welchem sie erst durch die Meldung Dorines: der Wagen sei bereit — gerissen wurde.  
„Ich werde übrigens eine Fahrt nach Berlin machen, wenn mein Besuch bei der Gräfin beendet ist,“ sagte sie das Zimmer verlassend. „Der Umi Goldschmidt hat sein Lager in den Wuden am Schloße eröffnet — sage dem Herrn Grafen, daß ich erst spät heimkehre.“ Sie wurde von ihren Kavalieren in den Wagen gegeben und dieser rollte über die Landstraße nach dem Dorfe Vieken, wo die Wartenleben Quartier genommen hatten.  
Die Familie Dreher in der Grünstraße saß mit ihrem Miether, dem Dichter und Studenten Heller bei dem einfachen Abendbrot, welches der gern gefehene Hausbewohner des Hinterzimmers im Dreherischen Hause fast stets mit seinem Miether theilte. Caroline war soeben hinausgegangen



Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

27. Plenarsitzung Dienstag den 14. Dezember.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung, welcher schon im Beginn der Reichstanzler Fürst v. Bismarck bewohnte, erhielten die Abgeordneten Stumm und Bamberg...

auch ein bezügliches Amendement zu diesem Paragraph, das vom Abgeordneten Struckmann gestellt ist, mit großer Mehrheit an. — Den Ausschließungsgrund der Strafrecht...

— Diese Blätter erfahren aus parlamentarischen Kreisen, daß von Seiten der deutschen Reichspartei eine intime Annäherung an die konservative Partei und umgekehrt versucht werde. Das „Berl. Tagbl.“ folgert daraus...

um frischen Trunk herbei zu schaffen, denn Heller hatte von dem ihm glücklich zugefallenen Gewinn gesprochen, hatte berichtet, daß er für ein zu fertiges Gesicht eine Abschlag...

den er nach seiner Ausreise mit Anderen hätte theilen müssen. Die Regel sollte ihm heute Nachmittag aus dem Kofee gezogen werden. Er ist fortwährend bei Besinnung...

Nach zuverlässiger Mittheilung beträgt sie an Toden und Verwundeten 170. Dresden, 14. Dezember. Eine politische Handlung bei der sich hier aufhaltenden Familie des Amerikaners Thomas ist, wie das „Dresdener Journal“ meldet...

Vermischtes.

— Die Urheberschaft der Explosion in Bremen haben wird der „Weserzeitung“ zufolge auf den Passagier Thomas zurückgeführt. Thomas hat bekannt, daß er nicht nur Besitzer des Fasses gewesen ist, das explodiert hat...

Die Zahl der Opfer vergrößert sich noch immer.

— Aus Gnesen, 13. Dezember, wird der Posener Zeitung telegraphisch: Heute Nacht fand ein Brand, von böswilliger Hand angelegt, in der von königlichen Beamten jetzt verwalteten Registratur des erzbischöflichen Konsistoriums statt.

Wir empfehlen als sehr preiswerth  
**prima Genuefer Citronat**, à Pfd. 1 Mark,  
 in Original-Kisten billiger; sowie  
 sämtliche Backwaren, beste Qualität,  
 zu den billigsten Preisen.  
**Düben & Herrmann.**



Frische Holländische Flußkarpfen und frische  
 Frankfurter Würstchen trafen wieder ein bei  
**G. Friedrich, Bärgasse 10.**

Als Weihnachtsgeschenke empfehle  
 feine Morgenschuhe und Pantoffeln,  
 Filz- und Schrotenschuhe,  
 große Auswahl, billigste Preise.  
**L. Pfahl, Leipzigerstraße 12.**

Alle Reparaturen der Filz- und Seidenhüte,  
 Waschen, Färben u. Modernisieren, wird aufs feinste u. billigste gearbeitet bei  
**L. Wedding, Leipzigerstraße 15.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle  
 feinstes prima Weizenmehl,  
 00 à Mese 7 Sgr., 0 à Mese 6 1/2 Sgr.  
**A. Schramm, Klausenborst. 4, Lager sämtlicher Mühlenfabrikate.**

Nur bis zum 24. d. Mts.  
 Java- und Ambalema-Cigarren.  
 Java mit Brasil, 100 St. 1 Pfd., sonst 1 Pfd. 10 Sgr., 25 St. 7 1/2 Sgr., à St. 5 Pf.  
 Ambalema, 100 St. 24 Sgr., sonst 1 Pfd. 25 Sgr., à St. 4 Pf.  
 Auch alle andere Sorten ff. Cigarren empfehle ich bestens.  
**Carl Schulze, alter Markt 30.**

Beste Westphälische Schmiedekohle,  
 à Heukelster 2 Mark. Bei Abnahme von ganzen Kuben frei Haus, in ganzen Lohris zu  
 Guben-Preisen.  
 Kohlengeschäft **F. Rosch, Taubengasse 3.**

**Ida Böttger,**  
 Leinen-Wäsche-Handlung  
 eigener Fabrik.  
 Lager aller Sorten  
 Barchente in weiß und bunt,  
 Barchentbeinkleider  
 jeder Größe,  
 wollene Hemden,  
 wollene Rockfanelle,  
 sowie fertige wollene Röcke  
 bester Qualität,  
 bunt gestreifte Schürzenleinen  
 und fertige Schürzen  
 in grosser Auswahl.

Verchiedene Sorten  
**Baum-Vichttullen,**  
 en gros von 150 bis 6 M. und im  
 Einzelnen empfiehlt  
**Fr. Uhlig, Radler, Schmeerstr. 25.**

**Zum Feste:**  
 ff. Kaffine in Broden, ausgewogen und  
 gemahlen,  
 Sultana- und Clem-rosinen,  
 Corinthen, Mandeln und Gewürze,  
 Citronat, à U. 13 Sgr., Citronen; ferner:  
 Weihnachtstorten und Wadstod;  
 zu Geschenken sich eignend:  
 feinste Braunsch. Würst in bio. Sorten,  
 Pom. Gänsebrüste, Keulen, mit und  
 ohne Knochen,  
 Straßburger Gänseleberpasteten,  
 frische Aelssjemen zc. zc.,  
 frische Fluß-Karpfen empfiehlt  
**A. Neumann, II. Steinstr.**

Bayer. Schmelzbutter, à U. 8-12 Sgr.,  
 in Kübeln billiger, ff. gemahl. Kaffine,  
 7 U. für 1 Zhr., ff. Kaffine in Bro-  
 den, Clem-rosinen, Zante-Corinthen,  
 Mandeln, Citronat u. Gewürz, in bester  
 Qualität, sowie Schreibbaum-Vichte zu den  
 billigsten Preisen, empfiehlt  
**Richard Fuss,**  
 gr. Schloßm. 3.  
 Mein Lager von Champagner, Roth-  
 u. Weißweinen, sowie Punch-Genzen,  
 Rum, Arac und Cognac halte bestens  
 empfohlen

**Richard Fuss.**  
 Sallerlinge, à Stück 4 S. empfiehlt  
**Richard Fuss.**  
 jeder Größe, sind preiswerth  
 zu verkaufen.  
**C. Jahn, gr. Ulrichstraße 5.**

**Joh. Ellerstorfer,**  
 Geißestraße 66  
 empfiehlt sein Lager von Glacehandschuhen:  
 Damenhandschuhe mit 2 Knöpfen, à Paar  
 1 M. 50 S., Damenhandschuhe mit 1 Kn.,  
 à Paar 1 M. 25 S., Herrenhandschuhe,  
 à Paar 1 M. 75 S.  
 Bei Abnahme von ein Viertel Duzend  
 an Rabatt.

**Großer Ausverkauf**  
 von unangezogenen Puppen,  
 Bälgen und Köpfen. Der Ver-  
 kauf dauert bis Donnerstag  
 den 16. bis Sonnabend Mittag.  
**Richter,**  
 Hotel zum goldenen Löwen.



Frischen Schellfisch,  
 frischen Seedorf  
 Donnerstag früh vor  
 dem Rathseeller.  
**W. Hofmann.**

ff. Johannisbeer-Dessert-Wein 68r.  
 Spezialität, nach atbewährtem Familien-Re-  
 cept gewonnen, selten und von Kennern ins-  
 besondere auch Damen allgemein geschätzt,  
 empf. zu passend. Festgeschenken à ff. M. 2,  
 in Kübeln jeder Größe, Weinbergsgüter  
 Lundersfeld in Freiburg b. Bamberg a/S.

**Vor dem Feste**  
 nächsten Freitag, Sonnabend und  
 Dienstag Weißbier bei  
**Hermann Rauchfuss.**  
 Schöne Speisekartoffeln, guttrockene  
 Hülsenfrüchte, alle Sorten schöner Weich-  
 nachtschäpel, Vana-Walnüsse, Ital. Blumen-  
 tohnl, Gall. Nothholz empf. bei  
**A. Schmeisser, Markt 13, im Keller.**

**Für Kenner!**  
 Alte Cuba-Cigarren, à St. 5 M.-Pf.  
 Ambalema do., à St. 4 M.-Pf.  
 bei **C. Rothenburg,**  
 Königsplatz 6.

**3000 Mark**  
 sind auf gute Hypothek jetzt oder p. 1. Jan.  
 1876 anzuleihen durch den Rechtsanwalt  
**Wippermann.** [H. 5,2002b]  
 Schöne mehrtreue Zwiebelkartoffeln ver-  
 kauft **K. Unerjasse 1.**  
 Kinderbettl. kauft Off. **A. B.** voll. Halle.  
 Eine gute Hypothek, 5000 Pfd. soll cedirt  
 werden. Adr. unter **F. J.** in der Exp. erb.  
 2000 bis 3000 Zhr. werden auf sehr  
 gute Hypothek gesucht. Adr. unter **B. B.**  
 in der Exped. erb.

**Specialität.**  
**Größtes Lager fertiger Wäsche**  
 (eigener Fabrik.)  
 Oberhemden in Shirting, 25 Sgr.  
 do. mit feinen Einsätzen, 1 Zhr.  
 do. mit gestickten Einsätzen, 1 1/2 Zhr.  
 Nachthemden in Leinen und Chiffon, 20 Sgr.  
 Arbeitshemden, 15 Sgr.  
 Bielefelder Rein-Lein-Herrenkragen,  
 1/2 Duzend 15 Sgr.  
 Wollene Oberhemden, 1 Zhr.  
 Gesundheitshemden, 15 Sgr.  
 Unterhosen, 15 Sgr.  
**H. Wolfenstein,**  
 Central-Verkaufs-Bazar zur „Stadt Zürich“,  
 gr. Klausstrasse 41.

Eine junge Dame (Engländerin) erbietet  
 sich zur Erziehung von Unterricht im  
 Englischen in und außer dem Hause. An-  
 meldungen werden erbeten  
 Steinweg Nr. 30.

Als Fleischbeizhauer und zur Verfüge-  
 rung auf Trichinen empfiehlt sich  
**P. Cyner, Steinweg 41.**

**Für Zahnpatienten.**  
 Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren,  
 täglich Nachmittags zu sprechen.  
**H. Paul, Arzgebäude, Dachrigasse 13.**

**Freyberg's Garten.**  
 Donnerstag den 16. December  
**Schlachte - Fest.**  
 Früh 9 Uhr Weißfleisch,  
 Abends diverse Bruch und Suppe.

**Café Royal**  
 Heute Schinken in Burgunder.  
 (H. 52,003 b) **Fr. Schreyer.**

Im Auftrage des hiesigen Handelsstandes bringen  
 wir zur Kenntniß, daß derselbe die auf Thaler u. Gulden  
 lautenden Banknoten und das sämtliche bisherige Staats-  
 papiergeld der Einzelstaaten nur noch bis zum 24. Dezember  
 d. J. in Zahlung nimmt.  
 Halle a. S., den 14. Dezember 1875.  
 (H. 51997 b) **Der Kassenoorstand.**

**Musik-Aufführung der Sing-Akademie**  
 Donnerstag den 16. Dec. Abends 5 1/2 Uhr  
 im Volksschulgebäude.  
**Belsazar, Oratorium von G. F. Händel.**  
**Magnificat, von Durante, in der Bearbeitung von R. Franz.**  
 Solt: Herr Pielke aus Leipzig und Mitglieder der Sing-Akademie.  
 Eintrittskarten zu 2 Mark und Texte zu 20 Rpf. sind bei Herrn Karmrodt zu haben.

**Concert-Anzeige.**  
 Freitag den 17. Dec. Abends 7 1/2 Uhr im Saale zum Kronprinzen  
**Concert von Miska Hauser,**  
 unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Musikdirector F. Voretzsch  
 und der Frau Voretzsch.  
 Billets für nummerirte Plätze à 2 Mark, für nicht nummerirte à 1 Mark 50 Pfg.  
 und für die Herren Studirenden à 1 Mark sind in der Karmrodt'schen Musikalien-  
 Handlung zu haben.

**Kühler Drinnen.**  
 Heute, Mittwoch den 15., Donnerstag den 16. und Freitag den 17. Dezember  
**Auftreten der neu engagirten**  
**Concert-Gesellschaft.**  
 Aus dem sehr reichhaltigen Repertoire kommt u. A. zur Aufführung: „Gott, wie  
 talentvoll sind doch un're Kent!“ „Fischeltrüge!“ „Das Fischerwädhgen.“  
 „7, 8, 9, 10; Vube, Dame, König, Ah!“ „Accurat wie unzer Eins!“ zc. zc.  
 In der neuen Promenade, Ecke der Leipziger- und Poststraße.  
 Zum ersten Male hier! **Circus Delafouere,**  
 bestehend in Vorführung ausgezeichnet dressirter Pferde, Affen, Hunde und Ziegen,  
 gymnastischen Productionen, mehrere ausgezeichnete Clowns und Aufführung großartiger  
 Pantomimen und dürfen überhaupt die equestrierten Darstellungen, geleitet von Fräulein  
 Delafouere, als ganz besonders hervorragend genannt werden.  
 Täglich brillante Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

**Demetrios.**  
 Die berühmte **Phrenologin** ist noch bis zum  
 28. d. Mts. im Gasthof „Zum Schwan“, große Steinstraße, 1 Trepp,  
 von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zu sprechen. Derselbe hat es  
 durch langjähriges Studium dahin gebracht, jedem Menschen durch die  
 Phrenologie (Wisteslehre) seine angeborenen Talente und Neigungen zu  
 nennen und dadurch das Geschäft (Stellung) zu bezeichnen, welches  
 seinen Fähigkeiten entspricht, um mit Glück vorwärts zu kommen. Von  
 besonderer Wichtigkeit ist eine solche Kenntniß der Fähigkeiten sowohl bei  
 Kindern, um desto leichter und besser die Erziehung leiten zu können, wie  
 namentlich beim Jüngling, welcher im Begriffe seinen Lebensberuf zu  
 wählen. Sämtliche Urtheile sind wissenschaftlich begründet. Ein hoch-  
 gebildetes Publikum wird ergebenst erlucht, sich gegen ein Entree von  
 50 Pf. bis 1 Mark von der Wahrheit zu überzeugen. **B. G.**



### Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren

werden wegen zu hartem Lager zu äußerst billigen Preisen verkauft bei  
**Edmund Baumann**, Goldarbeiter, Leipzigerstraße 13.

### Bettzeuge

in Lein und Baumwolle.  
Schürzenzeuge und bedruckte leinene Schürzen.

### Bettdecken

in Wolle und Baumwolle, mit und ohne Franzen,  
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

**H. A. Burkhardt**, Kleinschmieden 5.

Mein sehr reichhaltiges Lager von

### Herren-, Damen- u. Kinderwäsche

erlaube ich mir hiermit bestens zu empfehlen.

### H. C. Weddy-Pönicke.

gr. Ulrichsstraße 61.

### Carl Potzelt,

Barfüßerstraße 4  
empfiehlt

seine reichhaltige Auswahl

Marine- und Opern-Gläser,  
Brillen,

Lorgnetten,

Pinzenz,

kl. Electrisirmaschinen,

Reisszeuge,

Quecksilber-Barometer,

Aneroid-Parometer,

Thermometer

etc. etc.

zu billigsten Preisen.

### Ida Böttger,

55 gr. Ulrichsstraße 55

### Leinen-Lager u. Wäsche-fabrik

Eine Partie zurückgesetzter Artikel habe unterm Preis  
zum Ausverkauf gestellt und empfehle zu vortheilhaften

Weihnachts-Einkäufen:

Herrenkragen,

Manschetten,

Vorhemden in Shirting

Damengarnituren,

Weisse Bettdecken, à Paar 6 Mark.

Gardinen,

weiß und bunt,

Kleiderleinen,

à Meter 70 Pf.,

### Zauberapparate.

Scherz- und Vexir-Artikel  
von 25, 50, 75 Pf. bis 8 Mark, pro Stück  
(Depôt von M. Herz & Co. in Leipzig)

☞ nur über Weihnachtszeit. ☞  
☞ Jedermann ohne Ausnahme findet  
etwas Passendes, sehr praktische  
Mikroskope schönsten Geschenk für Her-  
ren und Knaben mit Etuis und genauer  
Gebrauchsanweisung à 3 Rmk.

☞ Von Fachmännern  
als das bis jetzt in Rücksicht des billigen  
Preises beste, praktische und am  
leichtesten zu handhabende begutach-  
tet und empfohlen.

☞ Verkauf dauert nur einige Tage.  
Zu haben bei **A. H. Gräfe**, Cigarren-  
geschäft, Leipzigerstraße 102.

☞ Einige Duzend Puppen billig zu verlan-  
gen  
Güldenstraße 3.

### Die Buch- und Kunsthandlung

VON

### Richard Mühlmann,

Barfüßerstraße Nr. 14,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager gediegenster Werke aus allen Fächern der Literatur:

Klassiker, Gedichtsammlungen, Prachtwerke,

Erbauungsschriften,

wissenschaftliche Werke und Jugendschriften,

sowie

eine grosse Auswahl von **Kupferstichen** der besten Meister,  
Photographien, Stereoscop-Bildern, Atlanten u. s. w.

### Jul. Herm. Schmidt,

(Carl Nockler)

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend

### Laterna magica

der neuesten Construction mit Farbenpielen (Chromatrop) u. beweglichen  
Bildern, die hübscheste optische Spielerei für Alt u. Jung an Winterabenden.

### Dampfmaschinen,

Feuerspritze, Fontaine, Locomotive,

Locomobile etc.

mit Spiritus zu heizen, passend für Knaben.

### Wegen Geschäfts-Verlegung

gebe ich durchgängig auf 3 Mark Honigkuchen 1 Mark  
50 Pfennige Rabatt.

**Franz Keil,**

Nannische Straße 7, Schmeerstraße 25 und

Christmarktbude.

### Nicht zu übersehen!!!

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß die **Böhmische Perlbude** zu  
diesem Weihnachtsmarkte wieder da ist. ☞ Stand der ersten Spielbudenreihe. ☞

☞ Empfiehlt die schönsten Muster zu Weihnachtsgeschenken, als: Kronleuchter, Ampeln,  
Wandfische, Glodenzüge, Gebreiter, Lampenteller, Lampenschleier, Frucht- und  
Schmuckfächer, Alles von schönsten Atlasperlen. Außerdem die schönsten Silberglas-  
waaren in allen Mustern, zu äußerst billigen Preisen.  
**A. Krüger.**

### Photographien, Münchener u. Stuttgarter Bilderbogen und Bilderbücher

zu haben bei

**Ed. Anton** in Halle, Barfüßerstraße 1.

### Nähmaschinen mit Hand- und Trittbewegung:

Singer-Original,

Wheeler & Wilson,

Löwe & Co.,

Elastique,

Saxonia,

Wilcox & Gibbs u. A.

empfiehlt **Otto Giseke**, gr. Steinstraße 67.

### Billige Weihnachtsgeschenke.

Um mein sehr überhäuftes Lager von **lackirten und un-  
lackirten Haus- und Küchenartikeln** soviel als  
möglich zu räumen, verkaufe ich bis Weihnachten zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen.

**Moritz König**, 9. Rathhausgasse 9.

### Ausverkauf von Spielwaaren.

Da ich dies Jahr den Weihnachtsmarkt nicht beziehen kann, will  
ich meinen Vorrath von **Spielwaaren** zum Einkaufspreis abgeben.

Auch habe noch von den billigen **Hänge-Tisch- u. Hand-Lampen**  
einen Posten vorräthig.

**Moritz König**, 9. Rathhausgasse 9.